

Jungunternehmer unter sich

KORSCHENBROICH (barni) Nach mehr als einjähriger Pause lud die Stadt Korschenbroich wieder zu einem Jungunternehmertreff ein – und mehr als 80 Selbständige kamen, tauschten sich aus und ließen sich durch Vorträge über Finanzierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren.

Vor allem das Dickicht der Förderprogramme und Darlehens-Angebote ist für Selbständige oft schwer durchschaubar. Deshalb gab zu Beginn des Treffens Joachim Brueser, Unternehmensberater aus Korschenbroich, einen ersten Einblick in die Möglichkeiten. Sein Tipp: „Zuerst den Finanzierungsbedarf ermitteln und dann gezielt nach Fördermöglichkeiten suchen.“ Zu-



Stefanie Bössem ist seit September 2008 Wirtschaftsförderin. FOTO (ARCHIV): L. Berns
schüsse gebe es unter anderem von der Arbeitsverwaltung, vom Land und von der KfW-Mittelstandsbank. Während diese geschenktes Geld seien, müssen Darlehen mit Zinsen zurückgezahlt werden. Brueser nannte unter anderem den NRW-Gründungskredit – „der Kreditrah-

men reicht bis zu fünf Millionen Euro und dürfte damit für alle hier Anwesenden ausreichend sein“, scherzte der Unternehmensberater, der auch über Finanzierungen mit eigenkapitalähnlichem Charakter informierte. Ganz neu ist dabei das KfD-Sonderprogramm 2009 zur Ankurbelung der Wirtschaft.

Ob Mitarbeiterführung und -motivation, Schreiben eines Arbeitszeugnisses, Rechnungswesen und Marketingfragen – Dr. Michael Bau von der Volkshochschule Kaarst-Korschenbroich stellte sich allen Fragen der Anwesenden. Bei so viel Kompetenz fühlten sich die Jungunternehmer wie Ulrich Sikorski gut beraten. Der 56-Jährige bietet Software und Beratung für Autohäuser

an. „Ich möchte expandieren und muss dafür Geld in die Hand nehmen. Hier habe ich Wichtiges über Finanzierungsfragen erfahren“, so der Unternehmer gegenüber der NGZ.

Jutta Könen (41) aus Kleinenbroich wagte im November 2007 den Schritt in die Selbständigkeit. Sie bietet einen deutsch- und englischsprachigen Telefon- und Büroservicedienst an. Die Wirtschaftskrise ist bei ihr noch nicht angekommen – im Gegenteil: „Ich bin total zufrieden“, sagt die Fremdsprachenkorrespondentin.

Andreas Ryll (44) war Radiomoderator und hat jetzt eine eigene Agentur: „Ich zeige vor allem kleinen Firmen, wie sie auf sich aufmerksam

machen können“, so der PR-Profi. Was ihm an der beruflichen Selbständigkeit besonders gefällt: „Man gibt den Taktschlag selbst vor.“ Eberhard Hirscht (54) musste aus der Not eine Tugend machen: Als der Konzern, dem er lange Jahre angehörte, Stellen abbaute, machte er sich als Marketing-Mann eigenständig. „Strategische Neukundenakquise“ gehört zu seinen Spezialgebieten – ein knochenharter Job, aber der Erfolg stellt sich zunehmend ein.

Weil die Resonanz bei dem Jungunternehmertreffen so gut ausgefallen ist, versprach Stefanie Bössem, seit September Wirtschaftsförderin der Stadt, noch vor den Sommerferien einen weiteren Termin zu organisieren.